

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 15 (2010)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen

Olten SO

Die Ritter vom Jura – Die Grafen von Frohburg

2.9.2010–15.5.2011

Historisches Museum Olten

Konradstr. 7, 4600 Olten

Di–Fr, 14–17 Uhr

Sa/So, 10–17 Uhr

Telefon 062 212 89 89

www.historischesmuseum-olten.ch

Wichtige Städte der Nordwestschweiz wie Zofingen, Liestal und Olten und zahlreiche Burgen auf den Jurahöhen verdanken ihre Entstehung der mächtigen Adelsfamilie der Grafen von Frohburg. Die Ortschaften südlich des Unteren Hauensteins gehörten als «Herrschaft Frohburg» zu ihrem Eigengut und zum Versorgungsgebiet der im Hochmittelalter auf einem Felsrücken über dem Dorf Trimbach gebauten Stammburg. Von der erfolgreichen Geschichte der Grafen im 12. und 13. Jh., die auch Bischöfe von Basel stellten, zeugen Bodenfunde aus mehreren Jurakantonen und Objekte in vielen Museen und Archiven der Schweiz. Die Dynastie liess als eine

der ersten Adelsherrschaften hierzulande Münzen schlagen und förderte geistliche Institutionen wie z.B. das Zisterzienserkloster St. Urban.

Mannheim DE

Die Staufer und Italien

19.9.2010–20.2.2011

Täglich (Mo–So ausser 24.12.

und 31.12.)

11–18 Uhr

Reiss-Engelhorn-Museen

Museum Weltkulturen D5

DE-68159 Mannheim

Tel. +49 (0)621 – 293 31 50

www.staufer2010.de

Über 30 Jahre nach der grossen «Staufer-Ausstellung» in Stuttgart 1977 ist erneut eine grosse kulturgeschichtliche Ausstellung dem bedeutendsten europäischen Herrschergeschlecht des 12. und 13. Jh. gewidmet. In enger Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg wird eine grosse Mittelalterschau präsentiert, die sich den innovativen Neuerungen und Entwicklungsschüben der

Stauferzeit in drei Regionen, dem Rhein-Main-Neckar-Raum, Oberitalien und dem Königreich Sizilien, zuwendet. Mit bedeutenden Zeugnissen und Pretiosen wird die Geschichte, Kunst und Kultur des staufischen Zeitalters nördlich und südlich der Alpen lebendig.

Winterthur

Geschichten, Markt und Münzen:

Ein Mittelaltertag

Samstag, 13. November 2010,

10–17 Uhr

Münzkabinett der Stadt Winterthur

Villa Bühler und Park, Lindstrasse 8,

8402 Winterthur

Tel. +41 (0)52 267 51 46,

Mail muenzkabinett@win.ch

In Verbindung mit der Ausstellung «Gold & Silber – Neues Geld im Spätmittelalter» werden Haus und Park der Villa Bühler zu einem kleinen mittelalterlichen Markt mit Handwerk, Münzprägung, Geschichten und Musik. Detaillierte Informationen ab Oktober unter www.muenzkabinett.org.

Vereinsmitteilungen

Burgruine Tschanüff

Tagesexkursion Samstag, 12.6.2010

Bei angenehmen Temperaturen versammelten sich am Samstag, 12. Juni, rund 30 Personen in Ramosch, um die Burgruine Tschanüff unter kundiger Leitung von Dr. Ing. Lukas Högl (Zürich) und Dr. Jürg Goll (Müstair) zu entdecken; zu den historischen Vorgängen hat Dr. Jürg Muraro (Winterthur) noch kurze Bemerkungen angefügt. Direkter Anlass zu dieser Führung war die laufende Sanierung

der Burgmauern. Damit war die Möglichkeit gegeben, Details am Mauerwerk vom Baugerüst aus zu betrachten.

In mittelalterlichen Quellen heisst die Burg stets *Ramosch* oder *Remüss*. Der Name *Tschanüff* (von *Casa nova*: neues Haus) taucht erst im 16. Jh. auf und ist vermutlich auf die spätmittelalterlichen Neubauten zu beziehen.

Nach Tarasp ist die Ruine Ramosch die bedeutendste Burganlage im Unterengadin, erhalten als imposante Ruine auf einem kegelförmigen Bergvorsprung

am Rande des Bachtobels des Val Sinistra. Im monumentalen Mauerwerk der Ruine zeichnen sich durch horizontale und vertikale Baufugen sowie durch Unterschiede in der Mauerstruktur verschiedene Bauphasen ab, die nun während der Sanierungsarbeiten genau dokumentiert werden konnten.

Anhand eines eigens für die Führung erstellten Bauphasenplans sind gegenwärtig 11 Bauphasen oder -etappen festzustellen. Jürg Goll, der die Untersuchungen leitete, erläuterte am Plan die Entwick-